

netbem.eu Newsletter 15/ Dezember 2009

Herausgeber: Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement im Museum, www.netbem.eu

INHALT

EDITORIAL *Seite 2*

FREIWILLIGE MITARBEIT BEI BILDUNG UND VERMITTLUNG IM MUSEUM. LEITTHEMA

- Einführung 3
- Darmstadt/D. Ehrenamtliche Mitarbeit im Führungsdienst der Museen 3
- Karlsruhe/D. Arbeitskreis Schule–Museum am Badischen Landesmuseum 3-4
- Karlsruhe/D. Freiwillige Mitarbeit bei der Museumsnacht im Badischen Landesmuseum 4-5
- Karlsruhe/D. Bundesverdienstkreuz an Frau Ingeborg Grab, Badisches Landesmuseum 5
- Magdeburg/D. Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. Freiwilliges soziales Jahr 5-6
- Mannheim/D. Landesmuseum für Technik und Arbeit. Einsatz ehrenamtlicher Kräfte im Bereich Bildung und Vermittlung 6-7
- München/D. Freiwillige Mitarbeit bei Bildung und Vermittlung im Deutschen Museum 7
- Niedersulz/A. Geschichten aus dem Leben – Themenführungen im Museumsdorf 7
- Radovljica/Slowenien. Freiwillige Mitarbeit in Museen der Kommune 8
- Schloss Lenzburg/CH. Freiwillige vermitteln Mittelalter im Museum Aargau 8-9
- Stuttgart/D. Helfende Hände am Landesmuseum Württemberg 9
- Warnemünde/D. Museumsabende im Heimatmuseum 9-10
- Wien/A. Freiwilligenengagement in der Kulturvermittlung. Lehrgang für Vereinsmitglieder des Österreichischen Museums für Volkskunde 10
- Würzburg/D. Im Museum im Kulturspeicher geht nichts ohne Volunteers 10-11

KOMMENTAR

- Nürnberg/D. Ehrenamt – eine Gefahr fürs Hauptamt? 11

TAGUNGSBERICHT

- Schloss Lenzburg/CH. Tagung zur Freiwilligenarbeit im Kulturbereich 11-12

NACHRICHTEN

- Berlin/D. Die Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung zwischen CDU, CSU und FDP spricht sich für die Stärkung der Jugendfreiwilligendienste aus. 12
- Berlin/D. Bundesfinanzministerium zu Vorstandspauschalen 12-13
- Berlin/D. Gesetz zu Engagementförderung geplant 13
- Berlin/D. Engagementmonitor 13
- Wien/A. Fünf Jahre MuseumsAGEntur–Plan 60 13

VORSCHAU

- Nächstes Leitthema: „Vergütung freiwilliger und ehrenamtlicher Leistungen im Museum?“ 13

FÖRDERER, UNTERSTÜTZER 14

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie die Verwaltung, die Ausstellungskuratierung oder die Bibliothek an den hauptamtlich geführten Museen fachlich qualifizierten Hauptamtlichen anvertraut sind, liegt auch die Verantwortung für das Arbeitsfeld Museumspädagogik in den Händen der Profis. Welche Unterstützung erfahren Museumspädagog/innen von freiwilligen Mitarbeiter/innen, welche pädagogischen und organisatorischen Aufgaben nehmen diese an den Museen wahr? Unter dem Leitthema **Freiwillige Mitarbeit bei Bildung und Vermittlung im Museum** berichten in dieser Ausgabe haupt- und ehrenamtliche Museumsleute aus Österreich, der Schweiz, Slowenien und Deutschland.

Die Homepage des Netzwerks – www.netbem.eu – gewinnt an Informationsfülle und an Format. Unter **Newsletter/Archiv** können Sie alle Ausgaben von 01/2006 bis 15/Dez. 2009 einsehen und herunterladen. Die Suche nach bestimmten Themen und Beiträgen erleichtert eine **Inhaltsübersicht**.

Nachdem Veronika Winkler (Graz/A) und Sylvain Gardel (Aarau/CH) aus beruflichen Gründen aus dem Team des Netzwerks ausgeschieden sind, erfährt netbem.eu seit Herbst d.J. (wie wir bereits bekannt gemacht haben) durch Eva Roth-Kleiner (Schloss Lenzburg/CH) und Fritjof Kleff (Mannheim/D) fachliche und redaktionelle Unterstützung. Sehr herzlich begrüße ich heute **Dr. Claudia Peschel-Wacha**, Kustodin am Österreichischen Museum für Volkskunde Wien, als die neue Stimme Österreichs bei netbem.eu. Neben ihren fachwissenschaftlichen Aufgaben betreut sie das Freiwilligenprogramm des Museums. Im August 2007 fungierte sie als Gastgeberin unseres Dreiländertreffens im Programm der ICOM-Generalkonferenz, das zur internationalen Ausweitung des Netzwerks geführt hat. Gemeinsam mit Dr. Toby Alexandra Hentschel und mir hat das Netzwerk damit wieder ein fünfköpfiges Team. Auf der Homepage stellen sich die Mitglieder persönlich vor.

Diese Ausgabe erscheint zum 5. Dezember, dem **Internationalen Tag des Ehrenamts**. Der von der UN 1985 ausgerufene *International Volunteer Day for Economic and Social Development* möchte weltweit die Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements fördern.

Wie immer stellen die Beiträge unseres Newsletter die Informationen und Meinungen der Autor/innen dar. Allen, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben, danke ich herzlich. Ich wünsche unseren Leserinnen und Lesern sowie unseren Unterstützern und fördernden Partner/innen Frohe Weihnachten sowie Gesundheit, Erfolg und Frieden im Neuen Jahr!

Dr. Udo Liebelt

FREIWILLIGE MITARBEIT BEI BILDUNG UND VERMITTLUNG IM MUSEUM. LEITTHEMA

Fs. >>

Einführung

(UL) Lehrer/innen erarbeiten in ihrer Freizeit Unterrichtsmaterialien für den Klassenbesuch im Museum, familienerfahrene Bürgerinnen und Bürger unterstützen die Museumspädagog/innen in Workshops, Handwerker im Ruhestand demonstrieren alte Arbeitstechniken. Ob es um die Vorführung des Amateurfunks im Museum geht oder die alte Mundart, die nur noch die Altbäuerin spricht, – sehr oft sind es die vom Aussterben bedrohten Kulturtechniken, die Geschichten und Anekdoten, die nur die Menschen, die sie persönlich erlebt haben, dem Publikum anschaulich und authentisch zu vermitteln imstande sind.

Die nachfolgend wiedergegebenen Praxisberichte zum Leitthema dieser Ausgabe führen vor, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, Freiwillige an Bildung und Vermittlungsarbeit im Museum teilhaben zu lassen. Ihre Unterstützung der fachlich qualifizierten, hauptamtlich angestellten Museumspädagog/innen ist nicht hoch genug einzuschätzen. Wiederholt heißt es in den nachfolgenden Beiträgen: Die Freiwilligen machen's möglich. Eher beiläufig findet dagegen das bürgerschaftliche Engagement in der vom Deutschen Museumsbund hg. Broschüre, betitelt „Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit“ (Berlin 2008), Erwähnung.

Darmstadt/D. Ehrenamtliche Mitarbeit im Führungsdienst der Museen

Die Entstehung des Verein Ehrenamt für Darmstadt e.V., der mittlerweile rund 400 Mitglieder hat und an die 70 kulturelle Institutionen, darunter 10 Museen, mit ehrenamtlicher Hilfe unterstützt (2008 waren das 22.295 Stunden), geht auch auf die Etat- und Personalnot in Museen zurück.

14 bis 16 Ehrenamtliche sind seither im Hessischen Landesmuseum tätig. Die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern hat sich nach anfänglicher Unsicherheit zu gegenseitigem Respekt und Sympathie entwickelt. Es begann mit dem Sichten und Ordnen von Foto- und Diatheken, der Umwandlung von Karteien in Dateien und Hilfstätigkeiten bei Ausstellungsvorbereitungen. Daraus entwickelte sich durch die Hilfsbereitschaft einschlägig, teils akademisch Vorgebildeter die Übernahme qualifizierter Aufgaben. So wurden z. B. Führungen durchgeführt mit den Themen „Glasfenster“, das „Chiavenna-Zimmer“, „Gotische Madonnen“, „Die Jupiter-Säule“ (Römische Funde), „Die Chichi-Kork-Modelle. Auch eigene Ideen konnten umgesetzt werden, so z.B. Führungen zu den Themen „Bild und Bibel“ oder „Bild und Buch“ oder für Kinder die Reihen „Märchen im Museum“ und, in der zoologischen Abteilung, „Schau genau – Tiere sehen und malen“. Neben dem Schwerpunkt „Hessisches Landesmuseum“ werden auch in anderen Museen und Galerien Führungen durchgeführt, wird bei der Ausstellungsvorbereitung und bei Vernissagen geholfen. Ebenso herausragend und folgenreich ist die Pflege der physikalischen Sammlung durch einen Physiker, der auch kleine Ausstellungen und Führungen konzipiert (zur Zeit: „Messen und Wiegen“).

Der Verein Ehrenamt für Darmstadt kann seine Hilfe nur in Abhängigkeit der angebotenen Qualifikationen leisten. Bis jetzt sind es mehr und vielfältigere, als wir uns zu Beginn der Bürgerinitiative je träumen ließen. Das spornt an!

Friedrich-Wilhelm Bremer, Uta Müller-Merbach, Ehrenamt für Darmstadt e.V.
www.ehrenamt-darmstadt.de, Kontakt: exchange@ehrenamt-darmstadt.de

Karlsruhe/D. Arbeitskreis Schule-Museum am Badischen Landesmuseum

Im Jahr 2003 wurde auf Initiative des Staatlichen Schulamtes und der Leiterin der Museumspädagogik des Museums, Frau Dr. Kindler, die Einrichtung eines Arbeitskreises angeregt.

Angesprochen wurden Lehrer der verschiedenen Schularten, um Begleitmaterialien zu den ständigen Sammlungen und den Sonderausstellungen zu erstellen. Außerdem sollte die Kommunikation zwischen den Schulen und dem Museum intensiviert werden. Wichtige Ansätze dabei sind die Entdeckung des Lernortes „Museum“, um den Schülern zu zeigen, wie vielseitig ein Museumsbesuch sein kann, sowie die Bezüge zum Bildungsplan.

Folgende Arbeitsvorlagen für das Projekt „Schüler führen Schüler“ wurden vom Arbeitskreis für die Sammlungsausstellungen erstellt:

- Drittes Reich und Nachkriegszeit (für die Sekundarstufe 1+2)
- Leben und Arbeiten um 1800 (für die Primarstufe)
- Alltag und Freizeit seit 1960 (für die Sekundarstufe 1+2)

Alle neu erstellten Vorlagen, die unter www.landesmuseum.de heruntergeladen werden können, wurden mit verschiedenen Klassen vorher erprobt und als spannend und informativ beurteilt.

Außerdem wurden auch für Sonderausstellungen Unterrichtsmaterialien erarbeitet:

- „Das Nibelungenlied und seine Welt“ (2003/04, veröffentlicht bei SESAM, dem Server für schulische Arbeit mit Medien)
- „Hannibal ad portas – Macht und Reichtum Karthagos“ (2004/05)
- „Vor 12000 Jahren in Anatolien – Die ältesten Monumente der Menschheit“ (2007)
- „Erben des Imperiums in Nordafrika. Das Königreich der Vandalen“ (2009/10)

Die Mitarbeit im Arbeitskreis ist sehr interessant und vielseitig. Leider fehlen vor allem Lehrer aus dem gymnasialen Bereich. Es werden immer wieder Kollegen angesprochen und motiviert, aber die meisten jüngeren Lehrer haben keine Zeit zur Mitarbeit. Deshalb sind auch pensionierte Lehrkräfte sehr willkommen.

Waltraut Reuß, Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Arbeitskreis Schule-Museum, Kontakt: piwa.reuss@arcor.de, Kooperationsstelle Schule-Museum: schule-museum@landesmuseum.de, Ehrenamt: ehrenamt@landesmuseum.de, www.landesmuseum.de

Karlsruhe/D. Freiwillige Mitarbeit bei der Karlsruher Museumsnacht im Badischen Landesmuseum

Im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, einem der großen Universal Museen in Baden-Württemberg, sind etwa 65 Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter registriert. Rund 30 Personen davon sind häufiger tätig. Zur Unterstützung der Organisation der Karlsruher Museumsnacht 2009 waren an drei Standorten des Museums (Schloss Karlsruhe, Museum beim Markt, Museum in der Majolika) zwölf Damen und Herren des Ehrenamtlichen Dienstes aktiv. Der Einsatz erfolgte in drei Schichten. Im Auftrag der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit fungierte jeweils eine Person als Ansprechpartner am Informationsstand, auch wurde die Anzahl der Besucherinnen und Besucher gezählt. Das Referat Museumspädagogik beschäftigte mehrere freiwillige Mitarbeiter in einer sog. Offenen Werkstatt. Anlässlich der diesjährigen „Kamuna“ zur Sonderausstellung „Jugendstil am Oberrhein“ luden die Museumspädagog/innen Familien dazu ein, Kostüme dieser Epoche nebst Hüten und Blumendekoration aus dem Fundus der Museumspädagogik auszuwählen, sich damit anzukleiden und fotografieren zu lassen. Die „Stilberatung“ und Einkleidung, bis hin zur Kassierung der Kostenbeiträge, übernahmen Freiwillige.

Unsere Erfahrungen mit dem Publikum eines solchen Museumsevents lehren uns, über Verbesserungen des ehrenamtlichen Einsatzes nachzudenken. Z. B. waren die Besucherzähler bei

ihrer Aufgabe so stark beansprucht, dass sie für Informationswünsche der Besucher nur bedingt zur Verfügung standen. Die Informanten wiederum wurden vom Publikum gleichsam überrollt. Auch in der Offenen Werkstatt herrschte ein kaum zu bewältigender Andrang. Obwohl wir durch Sticker an der Kleidung deutlich als „Ehrenamtliche“ ausgewiesen waren, war sich das Publikum in der Regel auch nicht bewusst, dass es sich bei uns um freiwillige Mitarbeiter handelte. Unser Tätigkeitsprofil im Rahmen der Museumsarbeit sollte der Besucherschaft zukünftig überzeugender vermittelt werden. Unabhängig davon fand unser Einsatz beim Publikum große Zustimmung und Dankbarkeit. Die kollegiale Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen und den Freien Mitarbeitern des Museums sorgte für das gute Gelingen der Museumsnacht.

Anneliese Effenhauser, Otfried Neustädter
www.landesmuseum.de, ehrenamt@landesmuseum.de

Karlsruhe/D. Verleihung des Bundesverdienstkreuzes zum Intern. Tag des Ehrenamts an Ingeborg Grab, Badisches Landesmuseum

(UL) Ministerpräsident Günther H. Oettinger überreichte am diesjährigen Intern. Tag des Ehrenamts Frau Ingeborg Grab, der langjährigsten Ehrenamtlichen des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Insgesamt wurden 20 Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet. Der Verdienstorden sei keine Auszeichnung für einmalige oder kurzlebige Aktionen, so der Regierungschef, sondern ein Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für Bürger, die bereit seien, freiwillig und ehrenamtlich auch über längere Zeit hinweg für das Gemeinwesen Verantwortung zu übernehmen.

Seit ihrer Pensionierung vor 20 Jahren unterstützt Frau Grab die hauptamtlichen Fachkräfte der Museumspädagogik. Sie übernimmt auch sonntags die pädagogische Betreuung von Familien und Kindern, hilft bei der Herstellung und beim Versand von Unterrichtsmaterialien und unterstützt den Besucherservice bei Ausstellungseröffnungen. Ohne ihre Hilfe wäre das Fotoarchiv der Museumspädagogik nicht gebrauchsfähig. Neben ihrer Museumarbeit engagierte sich die Ausgezeichnete über viele Jahre hinweg ehrenamtlich in einem Seniorenheim.

Nach offizieller Angabe sind in Baden-Württemberg viereinhalb Millionen Menschen, d.h. rund 42 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger des Bundeslandes, in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ehrenamtlich tätig. „Sie kümmern sich um andere und tragen damit zu einer lebenswerten Gesellschaft bei“, betonte der Ministerpräsident. Dies müsse auch öffentliche Anerkennung erfahren.

Quelle: Badische Neueste Nachrichten, Karlsruhe 7.12.2009

Magdeburg/D. Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.. Mein freiwilliges soziales Jahr in der Gedenkstätte Roter Ochse

Der „Rote Ochse“ am Kirchtor 20 b in der Stadt Halle/Saale/D ist ein Ort mit über 100-jähriger Geschichte und zugleich eine der wenigen funktionierenden Strafanstalten mit Gedenkstätte innerhalb Deutschlands. In diesem historischen Gebäude arbeite ich seit 1. September d. J., um ein freiwilliges soziales Jahr in der Kultur zu absolvieren. Angefangen hat alles mit einer Bewerbung bei der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V., der Trägerorganisation. Heute erfahre ich jeden Tag mehr über die deutsche Geschichte seit Beginn des Nationalsozialismus. Meine Aufgaben sind vielfältiger Art: Führungen anbieten, Flyer gestalten, bis hin zu Interviews mit Zeitzeugen. So bot sich mir

beispielsweise die Gelegenheit, einen ehemaligen ukrainischen Häftling eine Woche lang zu begleiten und mit ihm gemeinsam die Stationen seiner Erinnerungen an Dachau, Sachsenhausen und das Außenlager Prettin kennenlernen. Geplant ist auch die Organisation einer Ausstellung zum Thema „Sozialdemokraten im Roten Ochsen“, bei der ich mit einem Historiker zusammenarbeite. Mit ihm gemeinsam werde ich in die Archive fahren und Texte für die Ausstellungstafeln mitverfassen. Das einzige, was mir bisher Probleme bereitet hat, war die Umstellung nach zwölf Jahren Schule auf einen 8-stündigen, praxisbezogenen Arbeitsalltag, doch habe ich mich mittlerweile daran gewöhnt. Als einzige Freiwillige in unserer Einrichtung kann die Arbeit gelegentlich anstrengend sein, insgesamt blicke ich aber zuversichtlich auf die noch vor mir liegenden Monate.

Carolin Rückriem, www.lkj-sachsen-anhalt.de und www.fsjkultur-lsa.de
Kontakt: Katrin Schramm, katrin.schramm@jugend-lsa.de

Mannheim/D. Landesmuseum für Technik und Arbeit (ab 2010 TECHNOSEUM). Einsatz ehrenamtlicher Kräfte im Bereich Bildung und Vermittlung

Wirft man einen Blick auf die möglichen Einsatzgebiete von Freiwilligen in Museen, dann ist ihr Einsatz im Bereich Bildung und Vermittlung (Museumspädagogik) sehr häufig. Gerade in kleineren Museen ist ein Betrieb ohne museumspädagogisch tätige Freiwillige kaum denkbar. Aber auch in größeren Museen finden sich je nach inhaltlicher Ausrichtung zunehmend Freiwillige, die museumspädagogisch tätig sind.

Im Landesmuseum für Technik und Arbeit zeigen und demonstrieren seit 1993 ehrenamtlich tätige Helfer den Besucherinnen und Besuchern in einer Amateurfunkstation, mit welchen technischen Gerätschaften das große Netz der Amateurfunker über die ganze Weltkugel miteinander kommuniziert. Auch gab es zu Beginn des Museumsbetriebs einen mehrmonatigen Versuch, mit Hilfe von ehemaligen Facharbeitern aus gewerkschaftlichen Seniorengruppen bei den vorhandenen Vorführungen die hauptamtlichen Vorführkräfte zu ergänzen.

Der nunmehr stattfindende systematische Aufbau des Einsatzes von ehrenamtlichen Helfern im Landesmuseum umfasst neben zahlreichen Einsatzgebieten in den Bereichen der Sammlung und Öffentlichkeitsarbeit auch den Einsatz im Bereich der Museumspädagogik. Unter fachlicher Aufsicht der zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen einige ehrenamtliche Kräfte ihr Fachwissen und ihre Kenntnisse sowie ihre technischen und handwerklichen Fähigkeiten ein. Seit drei Jahren wird der Betrieb der Feldbahn auf dem etwa ein Kilometer langen Gleis um den Museumsteich ausschließlich durch die Mitarbeit von Ehrenamtlichen getragen. Geleitet von der Freude am Fahren der Feldbahn, scheuen diese Freiwilligen keinen Aufwand, sich helfend einzubringen. Dabei sind sie nicht nur in der Feldbahnsaison von Mai bis Oktober aktiv, sondern sie helfen auch mit bei den Gleisarbeiten vor Beginn des Fahrbetriebs. Über eine Vereinbarung sind diese und alle anderen Ehrenamtlichen versicherungsrechtlich geschützt.

Die Planungen über den weiteren Einsatz im Bereich der Vermittlungsarbeit befinden sich allerdings noch in den Anfängen. So könnten neben den hauptamtlichen museumspädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Honorarkräften auch ehrenamtliche Helfer eingesetzt werden. Erste Erfahrungen im Bereich der Ausstellungseinheit ‚Druck und Satz‘ klingen sehr vielversprechend. Grundsätzlich ist natürlich darauf zu achten, dass die jeweiligen Ehrenamtlichen in die Abläufe eingegliedert sind und die inhaltlichen Anforderungen der Ausstellungsthemen und -aussagen erfüllen. Auf diese Weise lassen sich technisch versierte Freiwillige im Bereich der ■ 7

Vermittlungsarbeit in Ausstellungen gewinnbringend einsetzen.

Fritjof Kleff, hauptamtlich zuständig für die Betreuung ehrenamtlicher Kräfte

Kontakt: fritjof.kleff@technoseum.de, www.technoseum.de

München/D. Freiwillige Mitarbeit bei Bildung und Vermittlung im Deutschen Museum

Von den rund 140 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Museum sind ca. 55 im Bereich Bildung und Vermittlung tätig. Es gibt eine Gruppe von etwa 8 Personen, die die nächtlichen astronomischen Beobachtungen begleitet. Ca. 12 Personen führen den Bereich Amateurfunk vor. Eine Gruppe von rund 5 Personen beteiligt sich an der Durchführung von pädagogischen Programmen. Etwa 30 Personen übernehmen Abteilungsführungen, Übersichtsführungen und abteilungsübergreifende Themenführungen – einige bieten das auch auf Englisch an. Alle Ehrenamtlichen im Bereich der Vermittlungsarbeit zeichnen sich nicht nur durch Fachwissen, sondern auch durch besondere kommunikative Begabung aus. Alle diese Mitarbeiter/innen helfen uns, die gesteckten pädagogischen Ziele des Deutschen Museums zu erfüllen. Soweit die Angebote mit Gebühren verbunden sind, beschert uns diese Mitarbeit auch Einnahmen von mehreren zehntausend Euro.

Thomas Brandlmeier, Leiter Ausstellungsbetrieb und Ehrenamtbeauftragter.

Kontakt: t.brandlmeier@deutsches-museum.de

Niedersulz/A. Geschichten aus dem Leben - Themenführungen im Museumsdorf

Das Museumsdorf Niedersulz ist das größte Freilichtmuseum Niederösterreichs. Neben allgemeinen Übersichtsführungen bietet das Museum seit einiger Zeit Themenführungen an und bindet damit neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ans Dorf. Wesentlich ist, dass diese ihre eigenen persönlichen Themen und ihre eigenen Erfahrungen hautnah vermitteln.

Ein Beispiel ist Mag. MARIANNE MESSERER. Sie begann nach ihrer Pensionierung ein Geschichtsstudium und kam durch ihre Forschungen ins Museumsdorf. Hier entdeckte sie ihre eigene Vergangenheit: das Leben der Kleinhäusler. Deren Geschichte wurde nicht nur zum Diplomarbeitsthema, sondern bestimmt nun auch ihre Spezialführungen. JOHANN LEHNER führte seine Leidenschaft für die Feuerwehr (er selbst ist aktives Mitglied), in das Archiv des Museumsdorfs. Hier entdeckte er zahlreiche Objekte aus der Geschichte der Feuerwehren, anhand derer er die Entwicklung des Feuerwehrwesens nacherzählt. Die „Ui-Mundart“, die typische Sprache des Weinviertels, wird heute nur noch sehr selten verwendet. Altbäuerin FRANZISKA BOGENSDORFER ist mit dieser Sprache aufgewachsen. Bei einem Spaziergang mit ihr werden das Weinviertler Dorf und seine fast vergessene Sprache lebendig. In die Herrschaftsmühle führt MARTHA FALLY ein. Vor den Augen und Ohren der Besucher/innen werden Walzen, Mühlsteine und Siebe zu einem ineinander greifenden System, wenn die 82jährige Müllermeisterin Anekdoten aus dem Leben einer Müllerin erzählt.

Diese und mehrere andere Themenführungen zählen mittlerweile zum fixen Programm des Museumsdorfs und werden von den Besucher/inne/n gerne genutzt. Viele sind dadurch bereits zu regelmäßig wiederkehrenden Stammgästen geworden.

Weitere Informationen: Ingrid Fröschl, Museumsdorf Niedersulz, A-2224 Niedersulz 250

Tel. +43(0)2534-333. Kontakt: info@museumsdorf.at, www.museumsdorf.at

Radovljica/Slowenien. Freiwillige Mitarbeit in Museen der Kommune

In der Gemeinde Radovljica haben wir fünf Museen: das Imkereimuseum, das Stadtmuseum und die Galerie Sivceva hisa (Sivec-Haus) in Radovljica, das Schmiedemuseum in Kropa und das Geisel-Museum in Begunje. Die Entfernungen zwischen den Museen erschweren die freiwillige Mitarbeit, deswegen wirken sie zunächst nur in Radovljica mit. Ihre Arbeit plant und lenkt die Museumspädagogin. Man trifft sich einmal im Monat, um die Arbeitsplanung zu besprechen.

Die Freiwilligen Mitarbeiter unterstützen uns hauptsächlich beim Besucherservice sowie in den Workshops des Stadtmuseums und des Imkereimuseums. Den Workshop des Imkereimuseums, wo die Besucher die Erzeugnisse aus Bienenwachs selbst herstellen, leiten die freiwilligen Mitarbeiter sogar selbstständig. Ein Freiwilliger hat die Führungen durch die Altstadt von Radovljica übernommen. Andere helfen beim Ordnen der Diathek im Imkereimuseum mit, bei den Hemerotheken (Archive von Zeitungen, Plakaten, kleineren Druckschriften u.ä. Red.) der Museen und beim Dokumentieren der Ereignisse. Durch die gewonnenen Erfahrungen werden unsere freiwilligen Mitarbeiter immer selbständiger. Mit der Zeit sind sie ein unersetzbarer Teil unseres kleinen Kollektivs geworden.

Es gab auch Probleme: Am Anfang hatten die Kustoden unserer Museen ernsthafte Bedenken. Aber mit der Zeit gewannen unsere freiwilligen Mitarbeiter an Selbstvertrauen. Ein gewisses Problem stellen gesundheitliche Probleme der freiwilligen, in der Regel im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter dar. Wir bemühen uns darum, die Arbeitsbedingungen, die in älteren Gebäuden nicht die besten sind, entsprechend zu gestalten und die Arbeit den Fähigkeiten der älteren Freiwilligen anzupassen.

Katja Praprotnik, Museumspädagogin. Kontakt: mro@siol.net, www.muzeji-radovljica.si

Schloss Lenzburg/CH. Freiwillige vermitteln Mittelalter im Museum Aargau

Das Museum Aargau* umfasst die drei Schlösser Habsburg, Hallwyl und Lenzburg sowie die Klosterkirche Königsfelden, welche in der Saison 2009 (1.4. bis 31.10.) insgesamt etwa 110'000 Besucher empfingen. Gemäß dem Leitbild „Geschichte am Schauplatz erleben“ werden verschiedene museumspädagogische Aktivitäten angeboten. Diese Arbeit der angestellten Vermittlerinnen wird seit Sommer 2009 auch von Freiwilligen unterstützt und ergänzt. Qualifizierte Freiwillige beleben einerseits an Sonntagen die beiden mittelalterlichen Burgen Lenzburg und Hallwyl, indem sie dort kostümiert altes Handwerk vorführen: im Scriptorium kann man z.B. einem versierten Kalligraphen über die Schulter gucken, im Hof erklingt eine Drehleier. Andererseits unterstützen sie an Grossanlässen des Museums (z.B. Mittelaltermarkt) in verschiedensten ad-hoc-Aufgaben die Vermittlerinnen: sie kochen z.B. im Hof überm Feuer Brei oder basteln mit Kindern. Die angestellten Mitarbeitenden der Museumspädagogik wurden in die Gestaltung dieses neuen Programms miteinbezogen und regten an, dass sie für ihre Angebote auch Freiwillige mit speziellen handwerklichen Kenntnissen beziehen könnten. So kann nun eine Museumspädagogin Freiwillige mit Bastel- oder höfischer Tanz-Erfahrung für Mithilfe bei einem Kindergeburtstag anfragen. Eine Zusammenarbeit, die offenbar bei Publikum, Museumspädagogik und den Freiwilligen gut ankommt.

Das Programm wird nun über Winter weiter auf- und ausgebaut, zumal der Einsatz kostümierter Laiendarstellender fundierte und aufwändige Vorbereitungsarbeiten bedingt (zusammen mit einem Team aus Historikern, Vermittlung und Restauration). Schnittstellen sollen noch besser geklärt werden (z.B. Umgang mit Material, Kompetenzen, Kommunikation und

Information) – und schon bald tragen die Freiwilligen wieder ihren Badge: „Freiwillige machen’s möglich!“

* für alle Nicht-Eidgenossen: der Kanton Aargau liegt im Norden der Schweiz zwischen den Städten Bern, Zürich, Luzern und Basel und wird – nicht zu Unrecht – auch „Kulturkanton“ genannt.

Eva Roth-Kleiner, Leiterin Freiwilligenprogramm, Museum Aargau, Schloss Lenzburg/CH
Kontakt: e.roth-kleiner@netbem.eu, www.museumaargau.ch

Stuttgart/D. Helfende Hände am Landesmuseum Württemberg

Das Landesmuseum Württemberg startete im Januar 2008 mit einem Aufruf in seinem Quartalsprogramm und bei der Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg die Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In kurzer Zeit meldete sich eine Reihe von Interessierten. Nach zahlreichen Gesprächen, in denen man sich über die jeweiligen Vorstellungen zur ehrenamtlichen Arbeit austauschte, entstand ein fester Stand von 30 Personen. Angegliedert ist das Ehrenamt an der Stabstelle Fundraising/Sponsoring. Da aber ein Großteil der ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Bereich der Museumspädagogik fällt, arbeiten Fundraiser und Museumspädagogin bei der Betreuung Hand in Hand.

Die ehrenamtlichen Aufgabengebiete in der Kulturvermittlung sind am Landesmuseum Württemberg sehr facettenreich. Neben der Begleitung von Kinderführungen, bei denen die hauptamtliche Führungskraft unterstützt wird, sind ehrenamtliche Helfer bei Aktionsprogrammen zu Ausstellungen und Sammlungen mittlerweile immer ein fester Bestandteil geworden.

Das enge und kollegiale Zusammenspiel von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften erzeugt gerade in der Kulturvermittlung einen starken Synergieeffekt. Führungen mit vielen Personen können besser geleitet werden, wenn eine zusätzliche helfende Hand im Hintergrund mit koordiniert. Auch Aktionsprogramm mit schülerstarken Klassen erweisen sich in der Durchführung einfacher, wenn die Gruppe von einer weiteren Person betreut wird. Im Gegenzug erfreuen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter, dass sie in ihrem geliebten Museum tätig sein können und helfen, das museumspädagogische Programm weiter auszubauen.

Markus Wener und Tanja Karrer. Kontakt: Markus.Wener@Landesmuseum-Stuttgart.de, www.landmuseum-stuttgart.de

Warnemünde/D. Museumsabende im Heimatmuseum

Seit 2005 ist der Museumsverein Warnemünde e.V. Betreiber des 1993 gegründeten Heimatmuseums Warnemünde. Vorstand und Beisitzer führen ehrenamtlich alle organisatorischen und finanztechnischen Geschäfte des Museums. Etwa 15 Warnemünder unterstützen als Vereinsmitglieder die Museumsarbeit ehrenamtlich sowie durch Spenden von Alltagsgegenständen. Unsere Museologin, einzige festangestellte Mitarbeiterin, leitet auf Anfrage Führungen für Kindergartengruppen und Schulklassen. Darüber hinaus kann eine regelmäßige museumspädagogische Arbeit für Kinder und Jugendliche leider nicht angeboten werden.

Dafür laden wir von April bis September Einheimische und Gäste unseres Ortes einmal monatlich an *Museumsabenden* zu Vorträgen in das Museum ein. Die Themen reichen von der Bedeutung der Hausmarken an Fischerhäusern, der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs oder das Wirken des Schriftstellers John Brinckman bis zu Warnemünde im Zweiten Weltkrieg oder das Warnemünder Klima. Alle Referenten – sowohl Mitglieder des Museumsvereins, Rostocker

Fachleute oder Gäste von außerhalb – übernehmen diese Aufgaben ehrenamtlich und unentgeltlich. Das große Interesse an diesem Angebot motiviert uns, auch für das kommende Jahr wieder ein vielfältiges Programm zusammenzustellen und engagierte Referenten zu gewinnen.

Barbara Dümke, Öffentlichkeitsarbeit beim Museumsverein Warnemünde e.V., b.duemke@gmx.de, www.heimatmuseum-warnemuende.de

Wien/A. Freiwilligenengagement in der Kulturvermittlung. Lehrgang für Vereinsmitglieder des Österreichischen Museums für Volkskunde

Vereinsmuseen wie etwa das Wiener Volkskundemuseum bauen auf die freiwillige Mithilfe ihrer Vereinsmitglieder. Die hauptamtlich tätige Vermittlungsabteilung startete 2004 mit Lehrgängen zur Museumsarbeit, um interessierte Mitglieder für die freiwillige Mitarbeit im Museum zu schulen. Aus zwei Lehrgängen gingen etwa zwölf engagierte Freiwillige (überwiegend Seniorinnen) hervor, die sich bis heute in den unterschiedlichsten Bereichen des Museums betätigen.

Die Mithilfe in der Vermittlungsabteilung begann erst nach einer weiteren intensiven Ausbildung zu „Ausstellungs-TutorInnen“. In einer einjährigen Schulungsphase befassten sie sich ausführlich mit den Anforderungen unterschiedlicher Besuchergruppen – Kinder, SeniorInnen, TouristInnen, Menschen mit Behinderungen und auch MigrantInnen. Im Rahmen des Ausstellungsprojekts „museum inside_out“ im Jahre 2007, in dem hauptamtliche MitarbeiterInnen die Museumsarbeit vor Publikum durchführten, begleiteten die ausgebildeten TutorInnen BesucherInnen durch die Räumlichkeiten dieser Sonderausstellung, wo inventarisiert, konserviert und geforscht wurde.

Die Ausstellungs-TutorInnen unterstützen heute das Kulturvermittlungsteam in der personalen Vermittlung. In eigens entworfenen Programmen für MigrantInnen nehmen sie eine entscheidende Rolle als KommunikatorInnen ein, begleiten die Sprachlernenden durch das Museum und helfen beim Ausfüllen von Aktivblättern. Nur dank ihrer freiwilligen Mithilfe können die Programme kostengünstig angeboten werden. Sie wurden bislang von über 40 Gruppen gebucht, den Erfolg krönt eine Nominierung zum Staatspreis für Erwachsenenbildung 2008.

Dr. Claudia Peschel-Wacha, Mag. Katharina Richter-Kovarik

Kontakt: kulturvermittlung@volkskundemuseum.at, www.volkskundemuseum.at

Würzburg/D. Im Museum im Kulturspeicher geht nichts ohne Volunteers

Das Museum im Kulturspeicher, einem denkmalgeschützten Hafenspeicher, ist ein Haus der modernen Kunst, u.a. präsentiert es eine bedeutende Sammlung konkreter Kunst. Unsere Volunteers unterstützen die Museumspädagogik, indem sie Schulklassen begleiten. Das erlaubt es uns, mit den Schulklassen bereits vor der regulären Öffnungszeit des Museums (um 11 Uhr) und damit, bevor die Aufsichten ihre Plätze eingenommen haben, durch die Sammlungsräume zu gehen. Die Volunteers ermöglichen es uns dadurch, zwei Führungstermine pro Vormittag anzubieten: von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr und von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr.

Während der Führungen sorgen die Volunteers dafür, dass der nötige Abstand von den Bildern gewahrt wird, auch dass keine Rängeleien stattfinden. Vor allem unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler bei der praktischen Arbeit, die zu jeder unserer Klassenführungen gehört. Damit verbessern wir die pädagogische Betreuung.

Über ein Mailsystem werden die Damen und Herren, die die Volunteergruppen für einen

festgelegten Wochentag leiten, über die anstehenden Führungstermine informiert. Die Mail verschicke ich einmal die Woche, meist donnerstags für die folgende Woche. Innerhalb der Gruppen sprechen sich die Mitglieder dann ab, wer die anstehenden Führungstermine übernimmt. In den sieben Jahren, seit wir dieses System praktizieren, hat es sich bestens bewährt. Die Damen und Herren des Volunteerkreises sind sehr zuverlässig und haben große Freude daran, die Führungen zu begleiten und dabei auch selber etwas über die Kunstwerke im Museum zu erfahren.

Christiane Rolfs, Museumspädagogik im Kulturspeicher Würzburg, www.kulturspeicher.de,
Kontakt: Museumspaedagogik.Kulturspeicher@stadt.wuerzburg.de

KOMMENTAR

Ehrenamt – eine Gefahr fürs Hauptamt?

(UL) „Könnten Ehrenamtliche Arbeitsplätze vernichten? Trägt ihr Einsatz zu einer Entwertung mühsam errungener Standards sozialer Arbeit bei? Kann man nicht auf den dummen Gedanken kommen, Dienstleistungen durch den Einsatz Ehrenamtlicher zu ‚verbilligen?‘“ Zu diesen Einwänden gegen das bürgerschaftliche Engagement, die trotz der vielen positiven Erfahrungen immer noch nicht ganz verstummt sind, nimmt Thomas Röbbke, Geschäftsführer des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern, erneut Stellung: „Ehrenamtliche machen nicht dasselbe wie Hauptamtliche. Sie wollen für eine bestimmte Aufgabe ein paar Stunden da sein. Sie halten aber keine Einrichtung am Laufen. Sie würden es sich verbitten, instrumentalisiert zu werden.“ Röbbkes Hauptargument lautet: „Ehrenamt schafft hauptamtliche Arbeit. Aus vielen freiwilligen Initiativen entstanden Arbeitsplätze. Ehrenamtliche waren Pioniere im Aufspüren von Defiziten.“

Zur selben Thematik im Blick auf das Museum äußerte sich der Deutsche Museumsbund e.V. in seinen Empfehlungen von 2008: „Um den unbestreitbaren Nutzen der Freiwilligentätigkeit an den Museen nicht zu gefährden, zugleich aus Respekt vor den Beweggründen und den Leistungen der Freiwilligen ist jeder Missbrauch des bürgerschaftlichen Engagements abzulehnen. Personelle und finanzielle Engpässe der Museen sollen durch den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiter/inn/en nicht kompensiert werden.“

Quellen: Engagiert in Bayern 3/09, hg. von Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern (www.wir-fuer-uns.de), S.3; „Bürgerschaftliches Engagement im Museum“, hg. 2008 von Deutscher Museumsbund e.V. (www.museumsbund.de), S. 6.

TAGUNGSBERICHT

Schloss Lenzburg/CH. Tagung zur Freiwilligenarbeit im Kulturbereich

Im Rahmen seiner Ausstellung „nonstop. Über die Geschwindigkeit des Lebens“ organisierte das Stapferhaus Lenzburg am 7.11.2009 einen ganztägigen „KulturInput“ zum Thema Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Gratiereinsatz. Es referierten Akteure aus unterschiedlichen Bereichen der kulturellen Freiwilligenarbeit.

ANDREA GROSSENBACHER, Betriebsleiterin „nonstop“, bot Einblick in einen Ausstellungs-

bereich, der vollumfänglich von einem Team von 25 Freiwilligen betreut wird: als "Story-Keepers" servieren sie an der "Life-Time-Bar", einer Art Hör-Bar mit Plattentellern, den Besucher/innen Tondokumente nach Wahl. Dieses Freiwilligen-Projekt wurde speziell für die gen. Ausstellung konzipiert und illustriert das Thema Zeit-Spende ganz praktisch.

DR. MARC BÜHLMANN, Zentrum für Demokratie Aarau und Universität Zürich, hob den Wert der „Freiwilligkeit als soziales Kapital“ hervor. Dieses bilde den Kitt einer Gesellschaft. Laut ihm kann „von der Krise des Sozialkapitals keine Rede sein. Die Bereitschaft für formelle Freiwilligenarbeit nimmt nicht ab, aber sie verschiebt sich zugunsten spezifischer Einsätze mit begrenztem Zeithorizont.“

Diese Erkenntnis illustrierte HANS MELLIGER, Sarmenstorf/CH, der über ein gelungenes Theaterprojekt berichtete, in welchem ein beträchtlicher Teil der Dorfbevölkerung freiwillig mitgewirkt hatte. Er zeigte auf, wie eine „tragende Idee (Vision) durch tragende Figuren (Laien und Profis)...“ zu einem qualitativ hoch stehenden Projekt führen konnte.

WILLY ATHENSTÄDT, Volunteers-Manager im Zentrum Paul Klee, Bern, arbeitet mit gut 125 Freiwilligen in sechs verschiedenen Aufgabenbereichen des Museums zusammen. Den Erfolg beim Rekrutieren führte er vor allem auf die Mund-zu-Mund-Propaganda zurück. Er ermutigte unter anderem dazu, von den hohen Qualifikationen und der Aussensicht der Freiwilligen zu profitieren, ihre Feedbacks ernst zu nehmen und im Rahmen des Museumskonzepts umzusetzen.

Eva Roth-Kleiner, Leiterin Freiwilligenprogramm, Museum Aargau, Lenzburg/CH
Kontakt: e.roth-kleiner@netbem.eu, www.museumaargau.ch

NACHRICHTEN

Die Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung zwischen CDU, CSU und FDP spricht sich für die Stärkung der Jugendfreiwilligen-dienste aus.

Berlin/D. „Wir wollen die Angebote für das Freiwillige Soziale Jahr in der Kultur ausweiten“, heißt es im Koalitionsvertrag der 17. Legislaturperiode zwischen CDU, CSU und FDP, der in dieser Woche veröffentlicht wurde. Seit 2001 gibt es den Freiwilligendienst in der Kultur, in dem sich aktuell 1.200 Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren zwölf Monate in Kultureinrichtungen engagieren. Im Vergleich zu den bundesweit insgesamt 35.000 zur Verfügung stehenden FSJ-Plätzen ist das Stellenangebot in der Kultur gering. Allein in diesem Jahr bewarben sich siebenmal mehr Jugendliche für das kulturelle Bildungs- und Orientierungsjahr als Plätze angeboten werden konnten...“

Quelle und weitere Informationen: Pressemitteilung der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)/ Büro Freiwilliges Engagement, Berlin, vom 29.10.2009,
Kontakt: s.prautzsch@bkj.de

Bundesfinanzministerium zu Vorstandspauschalen

(AH) Berlin/D. Das Bundesministerium der Finanzen hat sich erneut zu Vorstandspauschalen nach § 3 EStG geäußert. Demnach dürfen pauschale Vergütungen für Arbeit und Zeit ehrenamtlicher Vorstände nur dann gezahlt werden, wenn die Satzung des Vereins dies ausdrücklich vorsieht. Bis Ende 2010 können Mitgliederversammlungen noch Satzungsänderungen beschließen, um bis zum

14.09.2009 bereits geleistete Zahlungen ohne entsprechende Grundlage zu rechtfertigen, vorausgesetzt, diese waren nicht unangemessen hoch.

Gesetz zu Engagementförderung geplant

(AH) Berlin/D. Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung sieht die Einführung eines Gesetzes zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements vor, welches geeignete Rahmenbedingungen für Infrastruktur und Stabilisierung von Engagement und Partizipation berücksichtigt. Die bisherigen Förderprogramme sollen durch ein bundeseinheitliches Förderinstrument gebündelt und weiterentwickelt werden.

Engagementmonitor

(AH) Berlin/D. Das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend einen „Monitor Engagement“ erstellt, der den Stand der nationalen und internationalen Engagementforschung zusammenfasst, beurteilt und auf künftige Forschungsaufgaben hinweist.

Wien/A. Fünf Jahre MuseumsAGEntur–Plan 60

(UL) Anlässlich einer Jubiläumsfeier am 22.10.2009 blickten die Leiterin der MuseumsAGEntur Wien mit Sitz im Wien Museum, Frau Lore Streiter, und ihr Team auf eine erfolgreiche fünfjährige Arbeit zurück. Die Agentur setzt sich für die ehrenamtliche Mitarbeit in den Wiener Museen ein, indem sie engagierte ältere Bürgerinnen und Bürger anwirbt, schult und betreut (wir berichteten darüber in Newsl. 11/Dez. 2008, S. 7-8). Ohne Einsatz der Mitarbeiter/innen der Agentur wäre z. B. die Digitalisierung des Archivs des Wiener Museums für Zeitgeschichte nicht möglich gewesen.

Weitere Information und Kontakt: MuseumsAGEntur–Plan 60

Lore Streiter, Projektleiterin, Kontakt: lore.streiter@wienmuseum.at

VORSCHAU

„In unserem Museum werden Führungen von Freiwilligen im Rahmen der Übungsleiterpauschale abgerechnet – gilt das noch als ehrenamtliche Tätigkeit?“ Diese Frage erreichte uns aus einem Freilichtmuseum und sie gab den Anstoß dafür, dass wir die mancherorts übliche Vergütungspraxis für Leistungen von Freiwilligen einmal genauer unter die Lupe nehmen. Die nächste Ausgabe des Newsletter soll darum schwerpunktmäßig dem Thema **Vergütung freiwilliger und ehrenamtlicher Leistungen im Museum?** gewidmet sein. Wenn auch Sie sich diese Frage beim Einsatz von Freiwilligen auch in Ihrem Museum stellen oder Sie Stellung zur Problematik nehmen möchten, melden Sie Ihren Beitrag (max. 1500 Zeichen) bitte alsbald bei der Redaktion der Ausgabe an: a.hentschel@netbem.eu. **Redaktionsschluss ist 15. Februar 2010.**

FÖRDERER, UNTERSTÜTZER

Die Einrichtung und Betreuung der Website wird gefördert von der Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg, www.kiekeberg-museum.de.

Weitere Unterstützung erfährt das Netzwerk durch ● Deutscher Museumsbund e.V., www.museumsbund.de ● ICOM Deutschland, www.icom-deutschland.de ● ICOM Österreich, www.icom-oesterreich.at ● Landesstelle für Museumsbetreuung in Baden-Württemberg, www.landesstelle.de ● Oberösterreichischer Museumsverband, www.ooemuseumsverband.at ● Förderverein Zivilgesellschaftsforschung e.V. ● Verein MUSIS, Graz/A, www.musis.at ● sowie von zahlreichen Museen, Museumsvereinen, haupt- und freiwillig tätigen Museumsmitarbeiter/innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

IMPRESSUM, KONTAKT

Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement im Museum/ netbem.eu Newsletter: info@netbem.eu
Projektleiter Netzwerk, Herausgeber Newsletter: Dr. Udo Liebelt (UL), u.liebelt@netbem.eu
Redaktion Newsletter und Website: Dr. Toby Alexandra Hentschel (AH), a.hentschel@netbem.eu
Mitglieder der Redaktion, Korrespondent/in für...

Österreich: Dr. Claudia Peschel-Wacha (CPW), c.peschel-wacha@netbem.eu

Schweiz: Eva Roth-Kleiner (ERK), e.roth-kleiner@netbem.eu

Deutschland: Dipl.-Soz. Fritjof Kleff (FK), f.kleff@netbem.eu

Vertrieb Newsletter: newsletter@netbem.eu

Homepage: www.netbem.eu, Download Newsletter: www.netbem.eu/Newsletter/Archiv

Postanschrift: D-76149 Karlsruhe/ Deutschland, Stettiner Str. 25 D

Weitergabegenehmigung, Abdruckvorbehalt

netbem.eu Newsletter wird online vertrieben und dient als kostenloser Informationsservice des Netzwerks. Der Newsletter ist urheberrechtlich geschützt. Seine Inhalte werden mit Sorgfalt ausgewählt und redaktionell bearbeitet. Es ist daher – ohne Absprache – nicht gestattet, Inhalte aus diesem Newsletter zu übernehmen, auch nicht auszugsweise. Sie können jedoch die komplette Ausgabe mit Impressum an andere Interessenten weiterleiten. Wenn Sie sich für die Wiedergabe einzelner Beiträge interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt zu dem/der Autor/in bzw. zum Herausgeber auf. Für Links auf fremden Webseiten übernehmen wir keine Haftung.